

DURCHBLICK?



**SUCHTPRÄVENTION &
HILFE FÜR BETROFFENE**
in Teltow-Fläming



HOTEL ***
Märkischer Hof
LUCKENWALDE

Fon (03371) 60 40
GASTLICHKEIT
in Luckenwalde seit 1996
www.MaerkischerHof.de

Märkischer Hof Hotelbetriebsgesellschaft mbH | Poststraße 8 | 14943 Luckenwalde | mail@maerkischerhof.de

BRITA MARX
GmbH Entsorgungsfachbetrieb

Ihr Spezialist für
Abriss | Container | Recycling
Telefon (03371) 69200
Berkenbrücker Chaussee 50 | 14943 Luckenwalde
www.brita-marx.de

...die junge Wirtschaft
für Teltow-Fläming



WIRTSCHAFTSJUNIOREN
TELTOV-FLÄMING

www.wjtf.de



Rosenbauer Deutschland GmbH
Rudolf-Breitscheid-Straße 79
14943 Luckenwalde
Telefon +49 337 1 69050
Telefax +49 337 1 690518
www.rosenbauer.com



Unsere aktuellen Öffnungszeiten:
Immer – Überall.



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.vr-internet.de



Seit 25 Jahren Bildungsdienstleister für die Menschen
in der Region Teltow-Fläming
Coaching › Beratung › Orientierung



GAG mbH Klausdorf

www.gag-klausdorf.de

Kirchplatz 1-2
15806 Zossen
Tel. 03377 2011-0

Puschkinstraße 17b
14943 Luckenwalde
Tel. 03371 4048813



Infos unter **0800 2650800**

Im Rahmen der Verkehrssicherheitskampagne:
Lieber sicher. Lieber leben.



Taxi-Genossenschaft
Potsdam e. G.



Ministerium für Infrastruktur
und Landesplanung



AOK Nordost -
Die Gesundheitskasse.



VTF Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming mbH
www.vtf-online.de

Ihr **bus** in TF



ÖPNV
Schülerfahrten
Ausflugsverkehr

Forststraße 16
14943 Luckenwalde
Telefon 03371 6281-0
info@vtf-online.de

Stadt Luckenwalde

Markt 10
14943 Luckenwalde

Tel. 03371 672-0
Fax 03371 672-223

E-Mail rathaus@luckenwalde.de
Internet www.luckenwalde.de



DURCHBLICK?

SUCHTPRÄVENTION & HILFE FÜR BETROFFENE

in Teltow-Fläming

Impressum

Herausgeber:

Verein der Freunde der Wirtschaftsjunioren Teltow-Fläming e. V.
in Kooperation mit der
Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung im Landkreis Teltow-Fläming
Arbeitskreis Suchtprävention

Verein der Freunde der Wirtschaftsjunioren Teltow-Fläming e. V.
Am Nuthepark 1 | 14943 Luckenwalde
Tel. (03371) 6292-0 | www.freunde-wjtf.de

Layout: gb-design Gerald Bornschein

Bildnachweis (sofern nicht vom Anbieter geliefert):

Titel - Gerald Bornschein
S. 12 - Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
S. 22 - Christian Albert
S. 23 - Thomas Meyer

5. überarbeitete Auflage 2016 | 2.000 Exemplare

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Danksagung	6
Aufbruch	
Und ich?	7
Statistik	
Substanzkonsum Jugendlicher	8
Suchtrisiken bei Jugendlichen	9
Beratung	
Landkreis Teltow-Fläming Jugendamt	10
Landkreis Teltow-Fläming Jugendsozialarbeit	11
Landkreis Teltow-Fläming Gesundheitsamt	13
Elternkreise Berlin-Brandenburg e. V. Landesverband	16
Eltern- und Angehörigenkreis	17
Christliches Sozialwerk ICHTHYS	18
Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.	21
Polizeiliche Drogenprävention	22
Wohnstätte für Suchtkranke Hof GERHARD	23
Überregionale Suchtpräventionsfachstelle	24
Selbsthilfegruppe in der Diakonie	25
Volkshochschule Teltow-Fläming	26
Behandlung	
Klinische Versorgung	28
Therapie	29
Adressen	
Suchtberatungsstellen Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung	30
Selbsthilfegruppen/-initiativen	31
Kontakt und Begegnung	33
Tagesstätten für Abhängigkeitskranke	33
Betreutes Wohnen, Wohnstätten	33
Klinische Versorgung	34
Informationen und Material	34

Vorwort

Diese Broschüre informiert über vielfältige Angebote.

Zum einen gibt sie einen Überblick an Suchtpräventionsangeboten für Schulklassen, Gruppen der beruflichen Bildung oder für Jugendeinrichtungen wieder. Zum anderen soll sie ein komprimiertes Material an Ansprechpartnern und Anlaufstellen sein für Betroffene, Eltern, Angehörige, Freunde und helfenden Menschen, die bei jemandem einen Hilfebedarf festgestellt haben und sich nun fragen, ob und wie sie helfen können.

Deshalb verschaffen Sie sich einen „DURCHBLICK“!

Nutzen Sie die Angebote, informieren Sie sich und geben Sie Nützliches weiter.

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Partnern, Inserenten und Sponsoren, die das Erscheinen dieses Ratgebers ermöglicht haben.

Außerdem danken wir allen Beteiligten für ihre Zuarbeiten.
Für die Inhalte sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

Und ich?

Es hält sie kaum auf dem Stuhl. Sara F legt los, weil sie die Situation, in der Martha D steckt, aus eigener Erfahrung kennt. Sie und das Ehepaar K leiten den Eltern- und Angehörigenkreis Suchtgefährdeter und Süchtiger in diesem Bezirk.

Drei von vielen Moderatoren. Selbst betroffen und wissend, wovon sie reden. Das Ehepaar K ist wohltuend ruhig und sachlich. Humorvoll. Sara F ist wohltuend liebevoll. Manchmal scharrt sie mit den Hufen wie ein junger Stier, weil ihr Temperament mit ihr durchgehen will und sie kaum aushält, was man so mit sich machen lässt. Dann lacht sie gern mal über sich. Offenheit und Emotion sind es, die deutlich machen: in der Tragik steckt Komödie. Man muss lernen, zu durchschauen. Zu akzeptieren - die Situation, sich und die Anderen.

Das ist die Aufgabe der Eltern- und Angehörigenkreise seit über 40 Jahren. Hier sitzen Experten für gelebte Ängste, Nöte, Hoffnungen. Die Arbeit wurde längst erweitert auf die Zusammenarbeit mit Psychologen, Ärzten und Institutionen. Die Mitarbeiter haben sich etabliert in der Brückenfunktion zwischen professioneller Hilfe wie Therapieeinrichtungen und Beratungsstellen und Angehörigen oder Eltern, die von der Sucht eines Menschen betroffen sind.

„Es geht um Lea. Es ging immer um Lea. Heute frage ich mich: Wo blieb ihre Schwester? Wo blieben wir? Lea war zeitlos. Egal, wo wir waren, um was es in unserem Leben gehen sollte. Immer waren da Angst, Verzweiflung, Wut. Lea hatte unser Leben im Griff. Vierzehn und cannabisabhängig. Wenn ich nachdenke, was sie so drauf hatte - übelste Beschimpfungen. Annäherungen. Liebesentzug, wenn ihr etwas entgegen gestellt wurde. Lug und Trug. So was Gerissenes auch!“ Sara F lächelt in die Runde. Niemandem hier ist dieses Gefühl fremd. Noch heute schüttelt sie den Kopf, weil sie manche ihrer Reaktionen nicht mehr versteht. Die Elternkreise haben ihr geholfen, wieder zu sich zu finden. Klarheit zu gewinnen und den Überblick zu behalten. Aus Dankbarkeit blieb sie.

Lea ist seit fünf Jahren clean, hat in der Therapie die Schule beendet und ist in der Lehre...



Hier weiterlesen: www.ekbb.de/index.php/erfahrungen.html

Namen und Personen wurden geändert.

Substanzkonsum Jugendlicher

(Quelle: Befragung Brandenburger Jugendliche und Substanzkonsum 2012/2013 BJS III, Region Teltow-Fläming, BJS IV wird 2017 erwartet)

876 Jugendliche der 10. Klassen aller Schulformen haben an einer Befragung 2012 zu ihrem Konsumverhalten teilgenommen.

Das durchschnittliche Alter bei der Befragung lag zwischen 15 und 16 Jahren.

0,5 % der Jugendlichen sind bereits 18 Jahre und fallen somit nicht mehr unter das Jugendschutzgesetz.

Dies sind Auszüge der Befragungsergebnisse aus Teltow-Fläming.

Alkohol

- 19 % der befragten Jugendlichen trinken riskant Alkohol (mehr Jungen als Mädchen).
- 60 % der Jugendlichen haben bereits mit 14 Jahren ihre ersten Rauscherfahrungen.
- Das Jugendschutzgesetz erlaubt den Erwerb und den Konsum von Alkohol erst ab einem Alter von 16 Jahren.

Tabak

- 20 % der befragten Jugendlichen rauchen täglich (gleichermaßen Jungen wie Mädchen).
- Das Einstiegsalter liegt durchschnittlich bei 13,8 Jahren.
- Das Jugendschutzgesetz erlaubt den Erwerb und Konsum von Tabak, E-Zigaretten und E-Shisha erst ab einem Alter von 18 Jahren.
- Lt. Befragung haben 9,6 % der Mädchen und 23 % der Jungen den Wunsch, das Rauchen aufzugeben.

Cannabis

- 25 % der befragten Jugendlichen haben bereits Konsumerfahrungen gesammelt (mehr Jungen als Mädchen).
- 3 % gaben an, regelmäßig Cannabis zu konsumieren.

Chemische Substanzen (Ecstasy, Speed, Kokain, LSD, andere)

- 7 % der Jugendlichen haben schon Konsumerfahrungen gesammelt (mehr Jungen als Mädchen).
- 0,9 % der befragten Jugendlichen konsumieren chemische Substanzen regelmäßig.

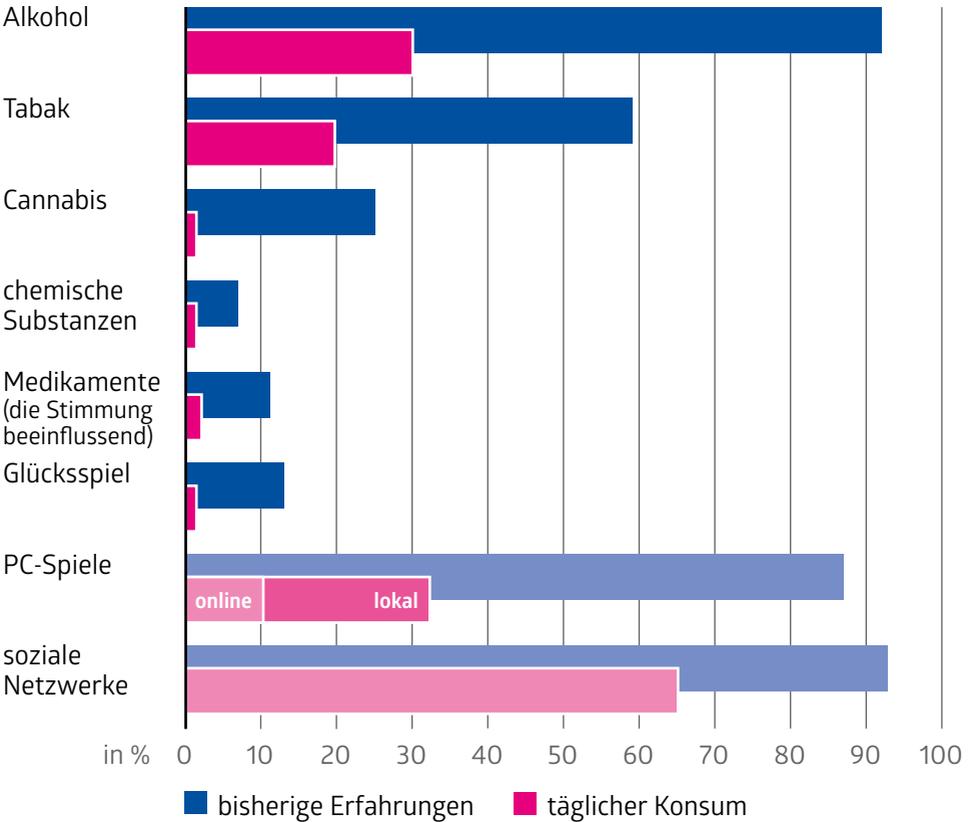
Medikamente (die Stimmung beeinflussend)

- 3 % der befragten Jugendlichen nehmen regelmäßig stimmungsbeeinflussende Medikamente zu sich (mehr Jungen als Mädchen).

Geldspiel in Spielhallen und Gaststätten

- 13 % der befragten Jugendlichen gaben an, bereits an Automaten gespielt zu haben.
- Das Jugendschutzgesetz verbietet die Benutzung von Automaten in Gaststätten. Der Eintritt in Spielhallen für Jugendliche unter 18 Jahren ist verboten.

Suchtrisiken bei Jugendlichen



Landkreis Teltow-Fläming | Jugendamt

Liebe Eltern,

die Entwicklung Ihres Kindes zu einem unabhängigen Leben ohne Drogen (Alkohol, Nikotin, illegale Drogen u. a.) und Sucht liegt uns am Herzen.

Unsere Kinder werden heute schon sehr früh mit Konsum- und Suchtmitteln konfrontiert. Konsumgewohnheiten können sich häufen und immer mehr zum Ersatz für wirkliche Gefühle werden, so dass sie auch schon in der Kindheit den Weg in ein später abhängiges Leben bereiten können.

Doch Sie als Eltern haben in Ihrer Verantwortung auch schon frühzeitig die Chance vorzubeugen und können viel dafür tun, dass Ihre Kinder stark werden – zu stark für Drogen.

Wer kann zu uns kommen?

- betroffene junge Menschen
- Eltern
- Bezugspersonen, z. B. Verwandte, Nachbarn, Bekannte, Lehrer u. a.

Was können wir anbieten?

- Ansprechen und Erkennen von Problemen sowie professionelle Beratung, u. a. zu Erziehungs-, Ausbildungs- und Unterhaltsfragen
- professionelle Beratung, Informationen und Hilfe in Problem- und Krisensituationen
- Vermittlung zu Spezialdiensten, u. a. in Bezug auf Drogen, Schuldnerberatung
- Koordination von Hilfe, wenn die gesamte Familie Beratung und Unterstützung annimmt
- präventive Angebote im Bereich der Jugendförderung über unsere sozialpädagogischen Fachkräfte in den Freizeiteinrichtungen und an den Schulen, die zugleich auch als Ansprechpartner zu erreichen sind.

Die Beratung ist kostenlos, unterliegt der Schweigepflicht und kann anonym wahrgenommen werden.



Öffnungszeiten:

Mo+Di 09.00–12.00 Uhr und 13.00–15.00 Uhr
Do 09.00–12.00 Uhr und 13.00–17.30 Uhr
Fr 09.00–12.00 Uhr

So erreichen Sie uns

Landkreis Teltow-Fläming
Jugendamt
Am Nuthefließ 2
14943 Luckenwalde
(03371) 608 34 04
(03371) 608 35 35

[www.teltow-flaeming.de/
de/service/jugend.php](http://www.teltow-flaeming.de/de/service/jugend.php)

Landkreis Teltow-Fläming | Jugendamt

Jugendsozialarbeit – Zuhören, Verstehen, Unterstützen

In vielen Städten und Gemeinden des Landkreises Teltow-Fläming sind Jugendsozialarbeiterinnen und Jugendsozialarbeiter in **Schulen** oder **Jugendclubs** aktiv. Im Fokus stehen die Jugendlichen mit ihren Interessen und Problemen.

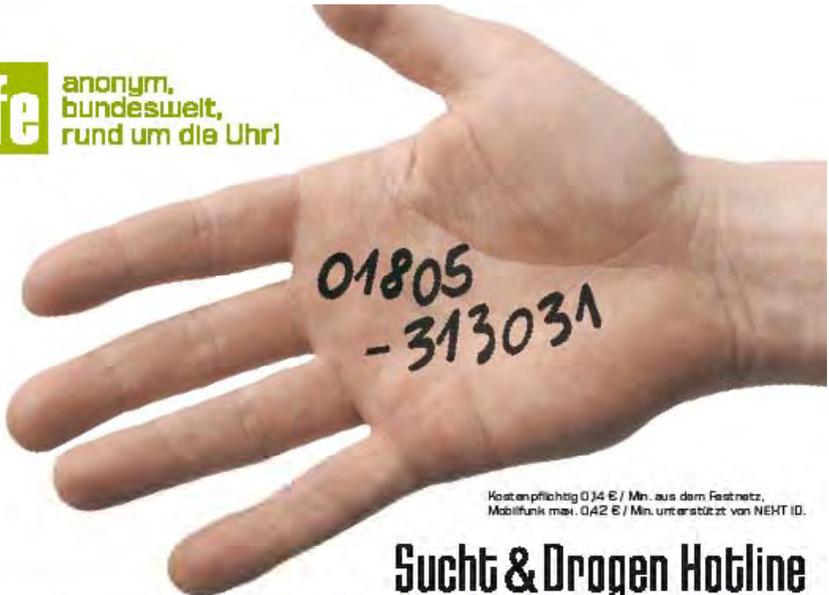
Durch intensive Beziehungsarbeit wird **Nähe** und **Sicherheit** geschaffen. Deshalb vertrauen sich Jugendliche in vielen Fragen des Alltags den Mitarbeitern an. Auch zum Thema **Drogenkonsum** können sie hilfreiche Tipps erhalten.

Jedes Gespräch findet in einem geschützten Rahmen statt und unterliegt der **Schweigepflicht**. Der Inhalt geht nicht an Dritte. Bei Bedarf ist eine Begleitung oder Vermittlung der Jugendlichen in die regionale Hilfestruktur möglich.

Im **Internet** und beim Jugendamt Teltow Fläming ist leicht herauszufinden, welche Jugendsozialarbeiterin bzw. welcher Jugendsozialarbeiter wie zu erreichen ist.

Wir empfehlen das Angebot der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
Quelle: BZgA

Hilfe anonym,
bundesweit,
rund um die Uhr!



Kostenpflichtig 0,14 € / Min. aus dem Festnetz,
Mobilfunk max. 0,42 € / Min. unterstützt von NEHT ID.

Sucht & Drogen Hotline

Ein gemeinsames Angebot der Sucht- und Drogennotrufe aus Berlin, Düsseldorf, Essen, Frankfurt, Hamburg, Köln, München und Nürnberg unter der Schirmherrschaft der Drogenbeauftragten der Bundesregierung. www.sucht-und-drogen-hotline.de

Informationen zum Jugendschutzgesetz

Liebe Eltern,

Sie wollen Ihre Kinder schützen. Das Jugendschutzgesetz hilft Ihnen dabei. Als Eltern gibt Ihnen das Gesetz Entscheidungsspielraum, aber auch Verantwortung.

Das Jugendschutzgesetz



https://www.kenn-dein-limit.info/fileadmin/pdf/BZGA_Kenn_dein_Limit_Jugendschutzgesetz.pdf

Das Gesetz regelt unter anderem den Verkauf und den Konsum von Tabak und Alkohol, den Aufenthalt in Diskotheken, Gaststätten und Kinos. Des Weiteren koppelt es den Zugang zu Filmen, Video- und Computerspielen in der Öffentlichkeit an Altersfreigaben.

Ein wesentlicher Kernpunkt des Jugendschutzgesetzes ist die Abgabe und der Konsum von Alkohol und Tabak.

In Gaststätten, Verkaufsstellen und allgemein in der Öffentlichkeit gilt:

Die Abgabe (Verkauf, Weitergabe) von Tabakwaren an Kinder und Jugendliche ist verboten. Auch der Konsum von Tabakwaren, E-Zigaretten und E-Shisha darf unter 18 Jahren nicht gestattet werden.

Der Verkauf von branntweinhaltigen Produkten (Spirituosen, auch branntweinhaltige Mischgetränke) an Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist verboten. Gleiches gilt für deren Verzehr. Andere alkoholische Produkte (Bier, Wein, Sekt, auch Mischgetränke) dürfen an Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren nicht abgegeben werden. Diese Altersgrenze sinkt auf 14 Jahre, wenn Jugendliche von Personensorgeberechtigten (meist Vater, Mutter, Vormund) in eine Gaststätte begleitet werden.

Weitere Informationen unter Elterninfo Jugendschutz:



www.jugendschutz-aktiv.de

Landkreis Teltow-Fläming | Gesundheitsamt

Sozialpsychiatrischer Dienst mit Suchtberatung – Was bieten wir?

In eine Suchtberatung können Betroffene, Angehörige oder Vertreter von Institutionen kommen, um unsere Hilfe zum Erkennen und Lösen von Problemen in Anspruch zu nehmen.

Probleme verschwinden nicht dadurch, dass man sie verschweigt – aus diesem Grund ist ein frühzeitiger Kontakt zu empfehlen.

Auf Wunsch erfolgen Beratungen und Erstkontakte auch anonym.

Nach einer Terminvereinbarung bieten Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter – bei Bedarf auch Psychologen – Beratungen zu allgemeinen Fragen in Bezug auf eine Suchtproblematik, zu konkreten Problemen, zu sozialen Komplikationen und Therapiemöglichkeiten an.

Wir arbeiten gemeinsam mit den Betroffenen an einer Änderungsmotivation, suchen mit den Klienten eine geeignete Therapieform, beantragen und vermitteln diese. Wir begleiten den Klienten in die Therapieeinrichtung und stehen nach einer Therapie für eine Nachbetreuung zur Verfügung. Wir erarbeiten Rückfallstrategien und Krisenpläne.

Die Teilnahme an Gruppengesprächen wird angeboten. Beratung und Betreuung der Betroffenen, der Angehörigen und Institutionen sind langfristig möglich.

Die Inanspruchnahme der Suchtberatung ist kostenlos und ohne ärztliche Überweisung möglich.

Wir stehen nach Absprachen an allen Werktagen außer mittwochs an den Standorten Ludwigsfelde, Zossen, Luckenwalde und Jüterbog zur Verfügung.

Adressen der Standorte und Sprechtage siehe Seite 30.

So erreichen Sie uns

Landkreis Teltow-Fläming
Gesundheitsamt
Sozialpsychiatrischer
Dienst

Am Nuthefließ 2
14943 Luckenwalde

(03371) 608 38 71
(03371) 608 38 72

Landkreis Teltow-Fläming | Gesundheitsamt

Sucht- und Drogenprävention liegen uns am Herzen.

AktionsKiste Sucht (BZgA) Präventionsangebot des Gesundheitsamtes Teltow-Fläming für Schulklassen und Jugendeinrichtungen

Ist Hanf eine Droge? Woran erkenne ich, dass meine Freunde Rauschmittel konsumieren? An wen kann ich mich wenden, wenn ich Hilfe brauche? Und wo liegt eigentlich die Grenze zwischen Genuss und Sucht?



Diese und viele andere Fragen werden bei der Beschäftigung mit der AktionsKiste Sucht diskutiert.

An drei Stationen können die Teilnehmer sich selbst und ihr Umfeld kritisch prüfen und Kompetenzen erwerben.

Ziel: Persönliche Auseinandersetzung mit Suchtverhalten und Drogenkonsum

Material: Drei Aktionselemente zum Suchtverhalten, gesellschaftlichen Normen und der allgemeinen Lebenskompetenz

Zielgruppe: Jugendliche ab dem 14. Lebensjahr und junge Erwachsene, geeignet für Schulklassen und Jugendeinrichtungen

Zeitrahmen: je nach individuellem Einsatz des Instrumentes ca. 1,5 Stunden für 15 bis 30 Teilnehmer (Parcoursform)

Durchführung: Die Moderation an den Stationen übernehmen geschulte und erfahrene Fachkräfte der regionalen Jugendarbeit und des Gesundheitsamtes

Die AktionsKiste Sucht kommt in Kooperation mit dem Jugendamt TF zum Einsatz. Die AktionsKiste Sucht wurde von der KomPass System Kommunikation, Weber/Vogelsang GbR im Auftrag der BZgA entwickelt.

Die Nutzung des Präventionsmaterials sowie die Schulungen für Moderatoren sind unentgeltlich! **Vereinbaren Sie einfach einen Termin** oder holen Sie sich Informationen zur AktionsKiste Sucht.

Landkreis Teltow-Fläming | Gesundheitsamt

KlarSicht bei Tabak und Alkohol (BZgA)

Klar sehen, den Durchblick haben und sich nichts vormachen. Dabei können wir Jugendliche und junge Erwachsene unterstützen.

Deshalb wurden im Rahmen der Jugendkampagne zur Tabak- und Alkoholprävention der interaktive KlarSicht-Mitmachparcours und der kleinere regional einsetzbare KlarSicht-Koffer entwickelt.



Foto: BZgA

Das KlarSicht-Mitmachinstrument ist primär für Jugendliche ab zwölf Jahren/junge Erwachsene konzipiert und setzt spielerische Aktionen zur Wissensvermittlung und Reflexion über die Themen Tabak und Alkohol ein.

Der KlarSicht-Koffer eignet sich für alle Schulformen und kann in Jugendclubs eingesetzt werden. Dabei kann der Koffer als Parcours aufgestellt oder einzelne Stationen separat genutzt werden.

Details zur Tabak- und Alkohol Prävention „KlarSicht“ sind auch zu finden unter:
<http://www.klarsicht.bzga.de/koffer/>

Material: Sechs interaktive Stationen zu Tabak, Alkohol, Werbung, Meinungen und Einstellungen, Problemlösekompetenzen und Erfahrungen mit der Rauschbrille

Durchführung: Die Moderation an den Stationen übernehmen geschulte und erfahrene Fachkräfte der regionalen Jugendarbeit, des Gesundheitsamtes und regionale Kooperationspartner

KlarSicht kommt in Kooperation mit dem Jugendamt TF und dem Staatlichen Schulamt Brandenburg zum Einsatz.

So erreichen Sie uns

Landkreis Teltow-Fläming
Gesundheitsamt
Koordination Gesundheitsförderung | Sabine Decker

Am Nuthefließ 2
14943 Luckenwalde
(03371) 608 38 93

[sabine.decker](mailto:sabine.decker@teltow-flaeming.de)
[@teltow-flaeming.de](mailto:sabine.decker@teltow-flaeming.de)

Selbsthilfe für Eltern und Angehörige von Suchtgefährdeten und Süchtigen

Suchtprobleme sind kein Grund aufzugeben.



Eltern informieren
 Klären auf
 Beraten
 Begleiten

Der Landesverband Berlin-Brandenburg e. V. wurde 2006 gegründet. Die Elternkreise in Berlin bestehen bereits seit 1971 und feiern in diesem Jahr ihr 45-jähriges Bestehen.

Im Rahmen der ehrenamtlichen Selbsthilfe unterstützen wir Eltern und Angehörige von Suchtgefährdeten und Süchtigen. Durch selbst gewonnene, schmerzhaft Erfahrungen im eigenen familiären Umfeld und später durch unsere ehrenamtliche Tätigkeit in den Elternkreisen und vielen Therapieeinrichtungen wissen wir, dass der Konsum von legalen Drogen wie Tabak und Alkohol sowie illegalen Drogen wie z. B. Cannabis und Chrystal Meth das ganze Familiensystem befällt. Familienmitglieder und Angehörige sind geplagt von Schuld und Hilflosigkeit. Oft kommen diese erst zu uns, wenn sie gezeichnet sind von psychosomatischen Erkrankungen wie Schlaflosigkeit, Nervosität und Magenschmerzen.

In den Elternkreisen finden viele erstmalig einen Ort, wo sie frei und ohne Scham über ihre Lebenssituation reden können. Alleine das trägt dazu bei, dass viele sich nach kurzer Zeit besser fühlen, Hoffnung haben und zu neuer Kraft kommen. Wir möchten offen über Konsum und Sucht sprechen und Eltern und Angehörige aufklären, ohne Panik zu verbreiten.

Je früher desto besser.

Ihre Ansprechpartnerin vor Ort

Frau Hepprich - siehe rechte Seite.

Weitere Elternkreise finden Sie unter www.ekbb.de.



So erreichen Sie uns

Elternkreise
Berlin-Brandenburg e.V.
Geschäftsstelle

Gierkezeile 39
10585 Berlin

Fon: (030) 25 75 97 29
Fax: (030) 25 75 97 34

info@ekbb.de
www.ekbb.de

Eltern- und Angehörigenkreis

von Suchtgefährdeten und Süchtigen - Selbsthilfegruppe Luckenwalde

„Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann,
und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“
Reinhold Niebuhr

Kann ich es hinnehmen, dass mein Kind Drogen konsumiert? Es verändert sich zu jemandem, den ich nicht mehr kenne, nicht erreiche. Diese überheblichen Forderungen, die Aggression, der Ausstieg aus seinem gewohnten Umfeld, all das macht mich ohnmächtig, ratlos und lässt mich verzweifeln.

Woher soll da der Mut kommen, etwas zu verändern? Ich bin erstarrt und traue mich nicht, mit jemandem zu reden. Keinen klaren Gedanken kann ich mehr fassen, weil ständig neue Katastrophen auf mich einstürmen. Nicht zuletzt die Schuldzuweisungen und die dauernde Frage: **Warum konnte es so weit kommen?**

Dann sollten Sie zum Elternkreis kommen. Hier finden Sie Eltern, die all das kennen und gemeinsam versuchen, wieder festen Boden unter den Füßen zu bekommen. Hier holen wir uns das **Wissen von Betroffenen**, damit wir einen Weg aus diesem Wirrwarr herausfinden.

Sollten Sie noch keine Gewissheit haben, dass Ihr Kind süchtig ist, jedoch **Vermutungen und Zweifel**. Dann finden Sie im Elternkreis gute Ansprechpartner, die Ihnen helfen, zu klaren Erkenntnissen zukommen.

Wir laden auch jene Eltern ein, die sich einen Überblick über die Suchtproblematik verschaffen wollen. Wir geben Ihnen Tipps, wie Sie Ihre **Kinder stark machen** können, so dass sie keine Drogen brauchen.

Scheuen Sie nicht die Auseinandersetzung damit. Es ist kein privates Thema. Es ist ein gesellschaftliches Thema.

Wir treffen uns am 1. und 3. Mittwoch im Monat.

Ihre Ansprechpartnerin
im Eltern- und Angehörigenkreis
Sonja Hepprich



So erreichen Sie uns

Sonja Hepprich

Fon: (03371) 614430

Treffpunkt:

MehrGenerationenHaus

Bürger- und Kieztreff

Burg 22d

14943 Luckenwalde

Fon: (03371) 4048470

www.dw-tf.de...

Christliches Sozialwerk ICHTHYS

Ziel unserer Arbeit ist

- Menschen zu helfen, ihren Weg zurück in die Gesellschaft zu finden
- Unterstützung zur Erlangung einer stabilen und dauerhaften Abstinenz
- Übernahme eines eigenverantwortlichen Lebensmanagements

Angebote:

- Einzel- und Gruppengespräche
- Informationsveranstaltungen
- Selbstsicherheitstraining
- Musiktherapie
- Persönliche Beratung
- Freizeitgestaltung
- Krisenintervention
- Kreatives Arbeiten mit Holz/Malerei



Seit 1992 arbeitet ICHTHYS mit Abhängigen und Suchtgefährdeten stoffgebundener Süchte und deren Angehörigen. Auch nimmt in den letzten Jahren, das Thema Glücksspiel an Bedeutung in unserer Arbeit zu.

Seitdem haben sich differenzierte Hilfebausteine entwickelt. Die Kontaktaufnahme ist unabhängig von jeder Glaubensrichtung und für jeden offen.

Wir verfügen über ein Team von gut ausgebildeten Sozialarbeitern, Ärzten, Psychologen, Sucht- und Musiktherapeuten. Beschäftigung in den verschiedenen Bereichen wie Garten, Gelände, Wäsche, Renovierungsarbeiten, Küche u. v. m.

Einrichtungen/Angebote:

- Tagesstätte /Wohnprojekt (nach §§ 53 und 54 SGBXII)
- Übergangwohnheim (nach §§ 53 und 54 SGB XII)
- Nichtsesshafteneinrichtung (nach §§ 67 und 68 SGB XII)
- Suchtberatungsstelle mit diversen Angeboten (MPU, Vorbereitung und ambulante Nachsorge ...)
- ambulant betreutes Wohnen
- Kontaktstelle
- Selbsthilfegruppen

Christliches Sozialwerk ICHTHYS

Fred Plus

Die Suchtberatungsstelle bietet speziell für junge erstauffällige Alkohol- oder Drogenkonsumenten zwischen 14 und 25 Jahren das Informationsangebot Fred Plus an.

In einem Vorgespräch werden Interessierte beraten und ihnen die freiwillige Teilnahme an dem Kurs angeboten.



Der Kurs umfasst 8 Stunden an drei Veranstaltungstagen zu folgenden Themen:

- Wirkungen und Risiken
- Konsummuster
- gesundheitliche und soziale Aspekte
- rechtliche Fragen
- Beratungs- und Hilfesystem

Die Teilnehmerzahl ist **auf maximal 10 Personen** beider Geschlechter begrenzt. Der Kurs ist kostenlos und findet in den Räumlichkeiten des Christlichen Sozialwerkes ICHTHYS in Mahlow statt.

Nach Abschluss erhalten die Teilnehmer eine Teilnahmebestätigung.



So erreichen Sie uns

Christliches Sozialwerk ICHTHYS

Arcostraße 40-42

15831 Mahlow

Wohnheime und Tagesstätte

(03379) 37 91 76

Suchtberatung/Betreutes Wohnen

(03379) 202 78 79

Katrin Nowak-Dennewil

(03379) 59 882

info@ichthys-mahlow.de

www.ichthys-mahlow.de

Frühintervention in der Suchtberatungsstelle bei pathologischem Glücksspiel

Glücksspiele üben seit jeher eine Faszination auf den Menschen aus und sind auch in unserer heutigen Gesellschaft weit verbreitet.

Angefangen vom Geldspielautomaten in der Imbissbude nebenan, über verführerisch gestaltete Casinos bis hin zu Online-Pokerspielen oder Sportwetten.

Glücksspiele haben allerdings auch eine Wirkung, welche zu einer psychischen Abhängigkeit führen kann. Der Übergang von einem Glücksspielverhalten mit Spaßcharakter zu problematischem Glücksspielverhalten ist oft fließend.

Neben der Hoffnung auf einen Gewinn bietet das Spielen auch die Möglichkeit, Frustration, Ärger und Sorgen vergessen zu lassen. Pathologisches Glücksspielen ist eine anerkannte Krankheit, welche den Alltag der Betroffenen und ihres sozialen Umfeldes zunehmend bestimmt. Betroffene nehmen fast jede Gelegenheit wahr, um zu spielen, und vernachlässigen dabei Familie, Berufsleben und soziale Kontakte.

Die Suchtberatungsstelle des Christlichen Sozialwerks ICHTHYS ist seit Februar 2009 Schwerpunktberatungsstelle für Menschen mit Problemen rund um das Thema pathologisches Glücksspielen. Hier können sich Betroffene und Angehörige Rat, Unterstützung und konkrete Hilfen zu diesem Thema holen.

Es bestehen die Möglichkeiten zur telefonischen Beratung, zu Einzelgesprächen, zu Kriseninterventionen. Therapievermittlung sowie Nachsorgebehandlungen, Entschuldungshilfen und Angehörigenberatung stellen weitere Bausteine dar.

Selbsthilfegruppe für Glücksspieler:

Montag von 18.15–19.45 Uhr
(14-tägig in ungeraden Kalenderwochen)

Selbsthilfegruppe für Angehörige:

1. Freitag in geraden Monaten 17.00–18.30 Uhr

Präventionsangebote für Schulen nach Absprache mit der Suchtberatungsstelle, Hamburger-Programm „Prävention von Glücksspielsucht Sek II“

So erreichen Sie uns

(03379) 202 78 79

Ansprechpartnerinnen:

Franziska Weise

weise

@ichthys-mahlow.de

Kitty Lüdtkke

luedtke

@ichthys-mahlow.de

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.

Zentralstelle für Glücksspielsucht

Die Angebotspalette und der Markt der Glücksspiele werden in der heutigen Zeit immer weiter ausgebaut. Vor allem Geldspielgeräte sind in gastronomischen Betrieben für Jugendliche leicht zugänglich. Weiterhin wird das Zutrittsverbot für Jugendliche unter 18 Jahren in Spielhallen nicht kontinuierlich überwacht. Und: Online-Glücksspiele stehen rund um die Uhr zur Verfügung, der Zugang zu ihnen ist nicht kontrollierbar. Darüber hinaus genießen einige Glücksspiele wie z. B. Poker, eine hohe soziale Akzeptanz unter jungen Menschen.

Generell gilt:

Glücksspiele werden vielerorts noch als Freizeitvergnügen verharmlost.

Gewinnen. Verlieren. Verloren?
WWW.SPIELSUCHT-BRANDENBURG.DE

Aber:

Bereits bei jugendlichen Problemspielern sind deutlich negative Konsequenzen zu erkennen, die mit einer ungünstigen Entwicklungsprognose sowie Folgeproblemen unterschiedlicher Art (z. B. Schwänzen der Schule, Verschlechterung der Schulleistungen, familiäre Konflikte) verbunden sind.

Pathologisches Glücksspielen ist eine behandlungsbedürftige psychische Erkrankung. Hat sich das Glücksspielverhalten zu einem süchtigen Verhalten verselbständigt, so hat dies gravierende psychische, soziale und strafrechtliche Folgen für Betroffene und Angehörige. Vor diesem Hintergrund ist eine gezielte Aufklärung über die Risiken von Glücksspielen aus suchtpreventiver Sicht von ebenso hoher Bedeutung wie eine qualifizierte Beratung von Betroffenen und Angehörigen.

Die Zentralstelle für Glücksspielsucht ist ein Fachbereich der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e. V.

Ihre Aufgaben umfassen unter anderem:

- Koordinierung/Vernetzung der Beratungsangebote
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fachveranstaltungen und Fortbildungen
- Vermittlung in Beratungsangebote

Qualifizierte Beratungsangebote für problematische und pathologische Glücksspieler/-innen und deren Angehörige finden Sie unter

www.spielsucht-brandenburg.de/hilfe



So erreichen Sie uns

Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e. V.

Zentralstelle für Glücksspielsucht

Behlertstraße 3A, Haus H1
14467 Potsdam

(0331) 581 380-23

gluecksspielsucht@blsev.de

Polizeiliche Drogenprävention

„Es ist besser, Straftaten nicht geschehen zu lassen, als sie verfolgen zu müssen.“

Ziel der polizeilichen Drogenprävention:

Einem Drogenmissbrauch vorzubeugen und damit eine Verringerung der Nachfrage nach Rauschmitteln zu erreichen

durch:

Informationsvermittlung über Ausmaß, Entwicklung und Erscheinungsformen von Drogenkriminalität sowie deren rechtliche Aspekte zu den Themen:

- Sucht und Kriminalität
- Drogen im Straßenverkehr
- Erkennen/Aussehen von illegalen Drogen
- Risiken bei Gebrauch
- frühzeitiges Erkennen eines Konsums ...
(Substanzkunde mit dem polizeilichen Drogenkoffer
nur für Eltern und Multiplikatoren)

Sie erhalten eine ursachen-, erlebnis- und problemorientierte Aufklärung:

- Unterrichtsveranstaltungen, Projektstage oder Projektwochen in den Klassenstufen 4 bis 12 sowie in berufsbildenden/begleitenden Einrichtungen
- Veranstaltungen in Jugendeinrichtungen
- Informationsveranstaltungen für Eltern, Lehrer, Multiplikatoren

Weitere Informationen erhalten Sie unter



polizei.brandenburg.de

Aufgrund des Strafverfolgungszwanges ist die Polizei **kein Ansprechpartner** für ein **konkretes** Drogenmissbrauchs-Problem.

So erreichen Sie uns

Polizeiinspektion Teltow-Fläming
Sachbereich Prävention

Markt 25-27
14943 Luckenwalde
(03371) 600 2843

sabine.fietz@polizei.brandenburg.de

Es wird empfohlen, einen Beratungstermin zu vereinbaren.

Wohnstätte für Suchtkranke Hof GERHARD

Der alltägliche Rückfall

- Die Konfrontation mit Alkohol in Lebensmitteln und anderen Produkten ist für Betroffene täglich eine Herausforderung. Wir haben den Test gemacht und einen Koffer zusammengestellt, der auf die stillen Gefahren hinweist.
- Womit beginnt die Suchtentwicklung und wo endet sie?
Eigene Konsummuster erkennen durch informative Gruppenarbeit.



Projekt-Voraussetzungen:

- geeignet für 2 Gruppen à 6 Schüler
- Alter: ab 14 Jahre
- pro Gruppenarbeit ca. 30 Minuten
- Einzelinformationen sind jederzeit möglich.

Der Hof GERHARD besteht seit 2001 und ist eine Wohnstätte für erwachsene Menschen mit Suchtproblemen. Auf einem kleinen Bauernhof mit Tierhaltung und Gartenbewirtschaftung in Hohengörsdorf werden 22 Frauen und Männer, die bedingt durch Langzeitmissbrauch eines Suchtmittels (Alkohol, Medikamente, Rauschgifte etc.) chronisch mehrfachgeschädigt sind, vollstationär betreut. Grundlage dafür sind die §§ 53, 54 SGB XII.

Ebenso betreuen wir Klienten gemäß § 35 Betäubungsmittelgesetz „Therapie statt Strafe“. Das Therapiekonzept basiert auf den Säulen Arbeitstherapie, sozialtherapeutische Angebote und individuelle Lebensgestaltung.

Im unmittelbaren Kontakt zu den hier lebenden Menschen, werden weitere verschiedene Gruppenprojekte für Jugendliche umgesetzt. Je nach Altersgruppe und Gruppenstärke werden die Angebote ausgesucht und angepasst. Rechtzeitige Absprachen zu Inhalten und Terminen sind für eine qualitative Durchführung hilfreich.



So erreichen Sie uns

DRK Kreisverband
Fläming-Spreewald e. V.
Hof GERHARD
Dorfstraße 22
14913 Hohengörsdorf
Angelika Jurk-Klunker
(033746) 80 881
(0173) 59 48 461

hof.gerhard@drk-flaeming-spreewald.de
www.drk-flaeming-spreewald.de

Überregionale Suchtpräventionsfachstelle



Die Suchtpräventionsfachstelle vernetzt Partnerinnen und Partner der Jugendhilfe und des Bildungs- und Gesundheitswesens und unterstützt bei der Planung und Umsetzung von Suchtprävention.

Wenn Sie Interesse an Beratung, Fortbildung oder Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Suchtpräventionsmaßnahmen haben, freuen wir uns über Ihre Anfrage.

- Wir sind die Koordinierungs- und Vernetzungsstelle für Suchtprävention in unseren Regionen.
- Wir arbeiten aktiv in zahlreichen Gremien der Jugendarbeit und des Gesundheitswesens mit, um die Vernetzung in der Suchtprävention zu stärken.
- Wir vertreten den Bereich und die Anliegen der Suchtprävention gegenüber der Verwaltung und Politik.
- Wir bieten Fortbildungen und Fachreferate.
- Wir bieten Beratung bei der Entwicklung von Konzepten und Projekten zur Suchtprävention.
- Wir unterstützen bei der Planung und Evaluierung von Maßnahmen und Programmen.
- Wir initiieren und unterstützen suchtpreventive Maßnahmen und Programme in unseren Regionen.
- Wir informieren per Website, Newsletter und Mediathek.
- Wissens- und Kompetenzvermittlung über Konsum, Abhängigkeit und Sucht (Entstehung, Verlaufsformen)
- Stoffkunde (Herkunft, Wirkungsweise, Risiken, Gefahren von illegalen Drogen)
- Rechtskunde

So erreichen Sie uns

Überregionale Suchtpräventionsfachstelle Chill out e. V.

Friedrich-Engels-Straße 22
14473 Potsdam

Franziska Micke
(0331) 28 79 12 58

chillout@chillout-pdm.de
www.chillout-pdm.de



Selbsthilfegruppe in der Diakonie

Hilfe auf dem Weg zur Abstinenz und Begleitung auf dem Weg der Abstinenz



Volksdroge Nummer 1 ist der Alkohol.

Doch ist und bleibt er eine Droge und viele haben ein Problem damit oder sind süchtig. Für Betroffene, die den Weg in die Abstinenz gehen wollen, sind wir gern Begleiter.

Unser Schwerpunkt liegt auf der Begleitung abstinent lebender Menschen. Sie finden in den Gruppengesprächen mit anderen Menschen, die in einer gleichen Situation leben, Verständnis, Rat und Hilfe. Auch Angehörige sind willkommen. Da schon einige aus unserer Gruppe den **christlichen Glauben** als Halt im Kampf gegen die Sucht und Kraftquelle in ihrer Abstinenz erlebt haben, werden in unseren Treffs auch Glaube und Erfahrung mit Gott ins Gespräch gebracht.

Das Angebot besteht grundsätzlich für jeden Bürger. Die Zugehörigkeit zu einer Kirche ist keine Bedingung zur Teilnahme an unserer Gruppe.

Unsere Gruppe trifft sich jeden 1. und 3. Dienstag im Monat

in den Räumen der Landeskirchlichen Gemeinschaft e. V.

Poststraße 13, 14943 Luckenwalde

Beginn ist um 18.30 Uhr.

In unseren Gruppentreffs besteht kein Redezwang, man kann also gern erst einmal zuhören. Hingegen unterliegt das Persönliche, was in unseren Gruppentreffs gesagt wurde, nach außen hin der **Schweigepflicht!**

So erreichen Sie uns

Suchtgefährdeten-Dienst
der Diakonie Berlin-Brandenburg e. V.

Arbeitskreis Selbsthilfe
Luckenwalde

Poststraße 13
14943 Luckenwalde

Wolfgang Pöschla
(0162) 677 07 01

Heidi Glöge, Predigerin
(03371) 61 16 86

VHS-Kurse zu folgenden Themen

... auch für Elternabende geeignet!



Mobbing im Kindergarten und in der Schule

Mobbing als Begriff bezeichnet ein Phänomen, mit dem jeder von uns in seiner kindlichen und schulischen Entwicklung wie auch in seiner beruflichen Laufbahn auf die eine oder andere Art Bekanntschaft gemacht hat. Unter Einbeziehung theoretischer Hintergründe soll versucht werden, praktikable pädagogische Möglichkeiten zu ergründen, die psychische Gewalt in Kindergarten und Schule im Vorfeld mindern zu helfen.

Medienkompetenz in der Familie

Kinder und Jugendliche wachsen heute selbstverständlich mit Medien auf. Der Lebensalltag von Familien wird mehr und mehr von Medien bestimmt. Kinder schauen schon früh Fernsehen oder chatten und surfen im Internet. Viele Jugendliche spielen häufig am Computer und nutzen das Handy nicht nur als Telefon sondern zum Fotografieren, Filme oder Musik abspielen. Viele Eltern fragen sich wie sie Kinder schützen können, aber auch wie sie ihre Kinder zu Hause anleiten können, mit Medien kompetent umzugehen. Die Kursreihe bietet Informationen, Orientierung und die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Eltern.

Insbesondere:

Medienkompetenz für Eltern – Fernsehen

Wissen Sie, was und wie lange Ihr Kind fernsieht? Was kann Kinder in Fernsehsendungen ängstigen? Sie erhalten Informationen zum Kinder- und Jugendmedienschutz bei Film und Fernsehen, zur Altersfreigabe sowie zu Altersempfehlungen.

Medienkompetenz für Eltern – Computer

Warum lieben Jungen Actionhelden? Was spielen Mädchen am liebsten? Themen sind: Gewalt in Computerspielen, Wer vergibt die Alterskennzeichen und was bedeuten sie? Können Computerspiele süchtig machen?

Medienkompetenz für Eltern – Handy

Es geht um die Angebote rund ums Handy - wie ist zu erkennen was ein Spiel, Klingelton oder Bild tatsächlich kostet? Das Handy - ein Multimediagerät? Auch das Thema Strahlung und wie schädlich Handys für die Gesundheit sind, wird erörtert. Was können Eltern tun, um Ihre Kinder zu schützen? Wo gibt es Informationen?

Volkshochschule Teltow-Fläming

Medienkompetenz für Eltern – Internet

Wie nutzen Kinder und Jugendliche das Internet? Gibt es Einrichtungen, die das Internet überwachen? Kinder und Jugendlichen in sozialen Netzwerken - Privatsphäre adé? Mobbing im Netz - Wo finden Eltern Hilfe und Unterstützung?

Suchtprävention für Eltern und andere Erwachsene

Was ist abhängiges Verhalten? Wie entstehen Abhängigkeiten? Sie beschäftigen sich mit der Definition des Abhängigkeitsbegriffes, Formen von Abhängigkeit, Drogen, Rolle des Essens und andere Einflüsse. Weiterhin werfen Sie einen Blick auf die Vorbilder und beantworten die Frage: Was ist Prävention?

Spiel-, Arbeits-, Putz- oder Magersucht – Zwänge ohne Ende?

Wie entstehen diese Formen von Sucht? Was haben sie mit anderen (stoffgebundenen) Süchten gemeinsam? Was brauchen Menschen, insbesondere Kinder? Der Workshop soll zum Mitmachen und Mitdenken anregen.

Nikotin, Kaffee, Alkohol, Energy-Drinks – Genuss oder Sucht?

Die Geschichte des Gebrauchs von stimmungsaufhellenden Substanzen ist so alt wie die Geschichte der Menschheit und durchzieht jede Kultur und jede Epoche. Sie erhalten Informationen und Aufklärung zu unterschiedlichen Suchtverhalten. Es werden Möglichkeiten der Problembewältigungsstrategien und Belohnungssysteme aufgezeigt.

Nichtraucherinnen und Nichtraucher sind stark!

Sie denken gelegentlich über Ihr Laster nach, aber Ihnen fehlt noch die Konsequenz für den Schlussstrich?

Kursinhalte:

Vorteile der Rauchfreiheit, Auseinandersetzung mit Gewohnheit, Genuss und Sucht, Strategien für die Raucherentwöhnung entwickeln, Entschluss und Formelbildung, den Tag vor dem Zieltag vorbereiten. Trainieren Sie in entspannter Atmosphäre neue Verhaltensmuster!



So erreichen Sie uns

VHS Teltow-Fläming
Am Nuthefließ 2
14943 Luckenwalde
Frau Andrea Staeck
(03371) 608 3143

[andrea.staeck](mailto:andrea.staeck@teltow-flaeming.de)
@teltow-flaeming.de
vhs.teltow-flaeming.de

Klinische Versorgung

Was passiert in einer Fachklinik bei einer Entgiftung?



Auf dem Weg in ein drogenfreies Leben müssen betroffene Menschen viele Etappen bewältigen. Während der ersten soll der Körper in einer entsprechenden Fachklinik vom Suchtmittel entgiftet werden.

In unserer Einrichtung beginnt jede Entzugsbehandlung mit einem Vorgespräch, bei dem sowohl der Verlauf des stationären Aufenthalts als auch Möglichkeiten der therapeutischen Nachsorge besprochen werden.

Entscheiden sich die Betroffenen für eine Behandlung, liegt der Schwerpunkt des Entzugs auf der Entgiftung, die in der Regel ohne medikamentöse Interventionen erfolgt. Festgelegte Rahmenbedingungen sollen dem Patienten einen Rückfall vermeiden helfen. Dazu zählen Ausgangs- und Besuchsregelungen, Drogenscreenings und Alkoholkontrollen.

Auftretende Probleme werden von einem Team, bestehend aus Ärzten, Psychologen, Sozialarbeiterinnen und Bezugsschwestern bzw. -pflegern, aufgefangen. Außerdem haben Patienten die Möglichkeit, an Gesprächsgruppen für Suchtpatienten teilzunehmen.

Zum Abschluss der Entzugsbehandlung werden weitergehende Behandlungsindikationen und deren Planung geprüft. Denn häufig finden sich bei süchtigem Verhalten psychische Konflikte, deren Lösung ein suchtfreies Leben ermöglicht.

Voraussetzung für eine Entzugsbehandlung in unserer Klinik ist die Motivation, eine Veränderung herbeizuführen.

So erreichen Sie uns

Johanniter-Krankenhaus im
Fläming GmbH | Klinik II -
Psychiatrie, Psychotherapie
und Psychosomatik

Johanniterstraße 1
14929 Treuenbrietzen

(033748) 822 58

www.johanniter.de...



Therapie

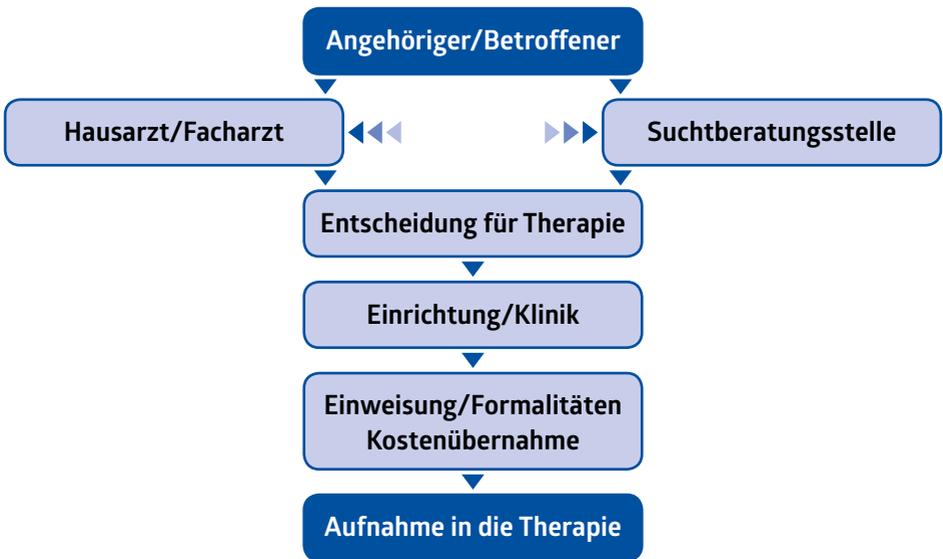
Wie komme ich (bzw. mein Angehöriger) in Therapie?



Ist die Entscheidung für eine Therapie gefallen, hilft am besten eine Suchtberatungsstelle weiter.

Hier wird mit dem Betroffenen eine passende Einrichtung oder Klinik gefunden und Vorgespräche geführt.

Die Suchtberatungsstelle hilft auch beim Klären der Kostenübernahme durch die Krankenkasse oder den Rehabilitationsträger und vermittelt, wenn vom Hausarzt ein Einweisungsschein erforderlich ist.



Wenn der Suchtkranke im Rahmen seiner Erkrankung eigen- oder fremdgefährdend handelt, helfen im Notfall der Rettungsdienst und die Polizei (Telefon 112 oder/und 110).

Die Suchtberatungsstelle berät auch in diesen Fragen, stellt mit den besorgten Eltern/Angehörigen Anträge auf Therapie. In Gefährdungssituationen geschieht das bei Bedarf auch gegen den Willen des Suchtkranken.

Suchtberatungsstellen

Angebot	Anschrift Ansprechpartner
<p>Beratung und Betreuung von Betroffenen und Angehörigen bei Alkohol-, Drogen- und Medikamentenabhängigkeit</p> <p>Vermittlung bei Spiel- und Kaufsucht sowie Essstörungen</p> <p>aufsuchender Dienst, Krisenintervention</p> <p>Nachsorge von Alkoholkranken nach erfolgter Therapie, Unterstützung und Vermittlung in Selbsthilfegruppen</p>	<p>Landkreis Teltow-Fläming Gesundheitsamt Sozialpsychiatrischer Dienst Suchtberatung Am Nuthefließ 2 14943 Luckenwalde (03371) 608 38 71 (03371) 608 38 72</p>
<p>Nebenstelle Jüterbog</p> <p>Bei Beratung in Dahme bitte vorher telefonische Kontaktaufnahme!</p> <p>Montag bis Mittwoch</p>	<p>Sozialpsychiatrischer Dienst Suchtberatung Schillerstraße 50 14913 Jüterbog (03372) 44 39 222 (03372) 44 39 223</p>
<p>Nebenstelle Ludwigsfelde</p> <p>Montag, Mittwoch bis Freitag</p>	<p>Sozialpsychiatrischer Dienst Suchtberatung Straße der Jugend 63 14974 Ludwigsfelde (03378) 51 32 77</p>
<p>Nebenstelle Zossen</p> <p>Dienstag, Donnerstag und Freitag</p>	<p>Sozialpsychiatrischer Dienst Suchtberatung Kirchstraße 1 15806 Zossen (03377) 205 11 10</p>
<p>Beratung von Abhängigkeitskranken und Angehörigen</p> <p>ambulante Nachsorge</p>	<p>Christliches Sozialwerk ICHTHYS Abhängigenhilfe e. V. Suchtberatung Arcostraße 40-42 15831 Mahlow Frau Nowak-Dennewill (03379) 37 91 76</p>

Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung

Angebot	Anschrift Ansprechpartner
<p>Koordination und Kooperation zur Durchführung von Schwerpunktaufgaben der Gesundheitsförderung, Vermittlung von Multiplikatoren, Beratung zu Präventionsmaterialien und -instrumenten</p> <p>Präventionsbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> · Sucht · HIV/Aids · gesunde Ernährung · Lärm 	<p>Landkreis Teltow-Fläming Gesundheitsamt Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung im Landkreis Teltow-Fläming Am Nuthefließ 2 14913 Luckenwalde Sabine Decker (03371) 608 3893 sabine.decker@teltow-flaeming.de</p>

Selbsthilfegruppen/-initiativen für Abhängigkeitskranke, Suchtgefährdete und Angehörige

Was bieten Selbsthilfegruppen?

- Hier treffen sich Menschen mit gleichen Problemen, die dagegen etwas unternehmen wollen.
- Die Betroffenen finden einen geschützten Raum und Verständnis für ihre Sorgen.
- Die Anonymität wird gewahrt.
- Gemeinsam können die Gleichbetroffenen sich über mögliche Ursachen und Entstehungszusammenhänge ihres Problems vertraut machen und neue Bewältigungsstrategien erarbeiten und erproben. Somit steht der Erfahrungsaustausch im Mittelpunkt.
- Selbstbewusstsein und der Eigeninitiative der Betroffenen werden gestärkt.
- Die Selbsthilfegruppe bietet ehrenamtliches Engagement und unterliegt keinem Verein oder anderen Organisationsformen.
- Die Selbsthilfegruppe vertritt Belange und Interessen ihrer Mitstreiter gegenüber Institutionen und Behörden.
- Sie klären die Öffentlichkeit über das Problem auf und geben Anregungen in präventiver Weise.

Angebot	Anschrift Ansprechpartner
Selbsthilfegruppe für Alkoholranke und Drogenabhängige Präventionsangebote, Selbsthilfe für Angehörige jeden 1. und 3. Freitag um 16.30 Uhr	ASB Ortsverband Luckau/Dahme e. V. Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe Nordhag 17/19 15936 Dahme (035451) 987 30
Gruppe für Abhängigkeitskranke alle 14 Tage Mittwoch 18.00 bis 20.00 Uhr	Landkreis Teltow-Fläming Sozialpsychiatrischer Dienst/Suchtberatung Schillerstraße 50 14913 Jüterbog (03372) 44 39 222 (03372) 44 39 223
Selbsthilfe für Alkoholranke jeden Donnerstag um 17.30 Uhr	Landkreis Teltow-Fläming Sozialpsychiatrischer Dienst Suchtberatung Am Nuthefließ 2 14943 Luckenwalde (03371) 608 38 71 (03371) 608 38 72
Arbeitskreis christliche Selbsthilfe Luckenwalde (vorwiegend Alkoholranke) jeden 1. und 3. Dienstag um 18.30 Uhr	Suchtgefährdetendienst der Diakonie Berlin-Brandenburg e. V. Poststraße 13 14943 Luckenwalde Herr Pöschla (0162) 677 07 01 Frau Glöge (03371) 61 16 86

Angebot	Anschrift Ansprechpartner
<p>Selbsthilfegruppe für Angehörige von Alkoholkranken</p> <p>jeden 1. Donnerstag um 17.30 Uhr</p>	<p>Landkreis Teltow-Fläming Sozialpsychiatrischer Dienst Suchtberatung Am Nuthefließ 2 14943 Luckenwalde (03371) 608 38 71 (03371) 608 38 72</p>
<p>Elternkreise Berlin- Brandenburg e.V. – Landesverband</p> <p>Selbsthilfe für Eltern und Angehörige von Suchtgefährdeten und Süchtigen</p> <p>Ansprechpartnerin in Luckenwalde</p> <p>1. und 3. Mittwoch im Monat nach telefonischer Absprache</p>	<p>EKBB e. V. Geschäftsstelle (030) 25 75 97 29 info@ekbb.de www.ekbb.de</p> <p>Sonja Hepprich Mehrgenerationenhaus, Kieztreff Burg 22d 14943 Luckenwalde (03371) 61 44 30</p>
<p>Selbsthilfegruppe</p> <p>jeden Dienstag 17.00 bis 18.00 Uhr Raum 12</p>	<p>OASE – Selbsthilfegruppe für Alkoholranke Waldhaus August Bebel Str. 2 14974 Ludwigsfelde oase.lu@web.de</p>
<p>Selbsthilfegruppe für Betroffene mit Suchtproblemen</p> <p>jeden Freitag 19.30 Uhr</p>	<p>Blaues Kreuz in Deutschland e. V. Landesverband Berlin-Brandenburg Alte Bäckerei Ernst-Thälmann-Straße 80 14974 Ludwigsfelde Michael Fleschner (0331) 86 04 01 m.fleschner@blaues-kreuz.de</p>
<p>Selbsthilfegruppen für Suchtmittelabhängige</p> <p>Mehrere Gruppen</p>	<p>Christliches Sozialwerk ICHTHYS Abhängigenhilfe e. V. Arcostraße 40-42 15831 Mahlow Frau Nowak-Dennewill (03379) 37 91 76</p>
<p>Selbsthilfe für Abhängigkeitskranke</p> <p>Montag 19.00 Uhr</p>	<p>Blaues Kreuz in Deutschland e. V. Landesverband Berlin-Brandenburg Freie Ev. Gemeinde, Begegnungshaus Mittenwalder Straße 4 15806 Zossen Ralf Schlaak (033702) 603 94 oder (0172) 322 57 14</p>
<p>Selbsthilfe für Alkoholabhängige</p> <p>jeden Donnerstag 16.00 bis 18.00 Uhr</p>	<p>A.H.A. Begegnungsstätte Zossen Stubenrauchstraße 26 15806 Zossen (0152) 22 084 835</p>

Kontakt und Begegnung

für Abhängigkeitskranke sowie Suchtgefährdete

Angebot	Anschrift Ansprechpartner
Information und Kontakte für Abhängigkeitskranke und Straffällige, Unterstützung zur Selbsthilfe	Christliches Sozialwerk –ICHTHYS- Abhängigenhilfe e. V. Soziale Beratung, ambulante Rehabilitation Arcostraße 40-42 15831 Mahlow Frau Nowak-Dennewill (03379) 37 91 76

Tagesstätten für Abhängigkeitskranke

Angebot	Anschrift Ansprechpartner
Tagesstätte für Suchtkranke und -gefährdete, tagesstrukturierende Angebote	Christliches Sozialwerk ICHTHYS Abhängigenhilfe e. V. Arcostraße 40-42 15831 Mahlow (03379) 37 91 76

Betreutes Wohnen, Wohnstätten

Angebot	Anschrift Ansprechpartner
Wohnstätte für erwachsene, chronisch mehrfach geschädigte, abstinentwillige Menschen ambulant betreute Wohnformen für Abhängigkeitskranke	AWO Wohnstätten gGmbH „Fläming“ Soziotherapeutische Einrichtung Dorfstraße 26 15936 Kemnitz (035454) 873 80
Wohnstätte für erwachsene, chronisch mehrfach geschädigte, abstinentwillige Menschen ambulant betreute Wohnformen für Abhängigkeitskranke	DRK Kreisverband Spreewald-Fläming e. V. Hof „Gerhard“ Dorfstr. 22 14913 Niederer Fläming (033746) 808 80
Übergangseinrichtung für Abhängige nach Entgiftung bis zur Entwöhnungsbehandlung Außenwohngruppe ambulant betreutes Wohnen	Christliches Sozialwerk ICHTHYS Abhängigenhilfe e. V. Arcostraße 40-42 15831 Mahlow (03379) 37 91 76
Therapeutische Wohngemeinschaft für Alkoholabhängige und -gefährdete	Christliches Missionswerk Josua e. V. Zagelsdorf 8 15936 Dahme/Mark (035451) 947 04
Stationäre Suchtselbsthilfeeinrichtung (bis 18 Monate)	Scarabäus Hoher Fläming e. V. OT Schmerwitz 14827 Wiesenburg (033849) 548 83

Klinische Versorgung

Angebot	Anschrift Ansprechpartner
<p>Ambulante, vollstationäre tagesklinische Versorgung für psychisch kranke und abhängigkeitskranke Menschen</p> <p>Fachbereich Abhängigkeit und Sucht Suchtambulanz</p>	<p>Asklepios Fachklinikum Lübben Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Luckauer Straße 17 15907 Lübben (03546) 292 00 www.asklepios.com/luebben (03546) 29-0</p>
<p>Ambulante, vollstationäre und tagesklinische Versorgung für psychisch kranke und abhängigkeitskranke Menschen Gruppenangebote für Betroffene und Angehörige</p> <p>Fachbereich Abhängigkeit und Sucht</p>	<p>Asklepios Fachklinikum Teupitz Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Buchholzer Straße 21 15755 Teupitz (033766) 664 04 www.asklepios.com/teupitz (033766) 664 04</p>
<p>Ambulante, vollstationäre Versorgung für psychisch kranke und abhängigkeitskranke Menschen Gruppenangebote für Betroffene</p>	<p>Johanniter Krankenhaus im Fläming GmbH Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik Johanniterstraße 1 14929 Treuenbrietzen (8033748) 8225 8</p>
<p>Ambulante, vollstationäre und tagesklinische Versorgung für psychisch kranke Menschen</p> <p>Fachbereich Suchttherapie/Entwöhnung</p> <p>Ambulante, vollstationäre und tagesklinische Versorgung für Kinder und Jugendliche</p>	<p>Asklepios Fachklinikum Brandenburg Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie, Suchterkrankungen und Gerontopsychiatrie Anton-Saefkow Allee 2 14772 Brandenburg/Havel (03381) 78 21 56 www.asklepios.com/brandenburg (03381) 78 26 72 Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (03381) 78 21 12</p>



Besuchen Sie auch den

Wegweiser für Gesundheit und Soziales
für den Landkreis Teltow-Fläming

[www.teltow-flaeming.de/de/
service/hilfebeduerftige.php](http://www.teltow-flaeming.de/de/service/hilfebeduerftige.php)

Informationen und Material

Institution	Anschrift
Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen (BLS) e. V.	Behlertstr. 3A, Haus H1 14467 Potsdam (0331) 58 13 800 www.blsev.de
Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) e. V.	Westenwall 4 59065 Hamm (02381) 90 150 www.dhs.de
Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)	Maarweg 149-161 50825 Köln (0221) 89 920 www.bzga.de

- Websites und Onlineshops (Joomla, Typo3, JTL)
- Image-, Erklär- und Animationsfilme
- Werbliche Texte und Fotos
- Premium Webhosting
- Beratung und Support



- ➔ Existenzgründungsberatung
- ➔ Fördermittelberatung
- ➔ Finanzierungsberatung
- ➔ Unternehmensberatung



Volkmar Redlich
Hohe Föhren 21
15838 Am Mellensee

Tel. +49 33703 68778
info@redlich-beraten.de
www.redlich-beraten.de

ERGO

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Direktionsgeschäftsstelle Bernd Radtke
Käthe-Kollwitz-Str. 48/49, 14943 Luckenwalde
Tel 03371 611039, Fax 03371 621222
bernd.radtke@ergo.de, www.berd.radtke.ergo.de

werbe 
factory

VORSICHT!
FREILAUFENDE IDEEN!
KREATIVITÄT KANN MAN NICHT EINSPERREN.



www.werbung-luckenwalde.de

Bahnhofstraße 11 | Eingang Poststraße | 14943 Luckenwalde
Tel.: 03371/ 68 90 17 | info@werbefactory-luck.de



Engel - Apotheken



Löwen-Apotheke
Poststraße 8
14943 Luckenwalde
Tel.: 0 33 71/ 69 28 0



Spitzweg-Apotheke
Fontanestraße 16 b
14943 Luckenwalde
Tel.: 0 33 71/ 68 96 581



Fontane-Apotheke
Saarstraße 1
14943 Luckenwalde
Tel.: 0 33 71/ 40 56 78

Apotheker Karsten Engel

Meisterbetrieb der Innung

Eigene Zimmererei
Dachstuhlneubau und Sanierung
Schiefer- und Ziegeldacharbeiten
Flachdacharbeiten

Am Kulturhaus 1a
14959 Trebbin
info@schaldach.net

SCHALDACH & SCHRÖTER
DACHBAU GMBH

QUALITÄT SCHAFFT WERTE

Begrünung von Dachflächen
Solar- und Photovoltaikanlagen
Kranarbeiten bis 30 m Höhe
VELUX Geschulter Betrieb

Telefon 033731 70270
Telefax 033731 70272
www.schaldach.net



Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband
Fläming-Spreewald e.V.

Wir helfen – seit über 150 Jahren in der Region

Neue Parkstraße 18
14943 Luckenwalde
Tel. 03371 62570

info@drk-flaeming-spreewald.de
www.drk-flaeming-spreewald.de



Computerservice
KOCH

Mit Vertrauen verbunden!
COMPUTER - NETZWERKE - SOFTWARE

Computerservice Koch
Am Kulturhaus 1a
14959 Trebbin

Fon 033731 / 13050
Fax 033731 / 13051

Swen Koch

info@computerservice-koch.de